Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang. | Cincinnati, Samstag, den 27. Februar 1915. | Preis 2 Cents. | No. 50.

Elf russische Generäle, darunter der Kommandeur eines Armeekorps,

Wurden in der Schlacht bei den Masurischen Seen gefangen genommen.

Dies wird offiziell angekündigt, um die Behauptung der Russen zu widerlegen,

Daß ihre Niederlage von geringer Bedeutung gewesen sei.

Die russische Festung Offowetz wird jetzt von den Deutschen bombardirt. — Nur 58,627 Kriegsgefangene befinden sich in Frankreich, England und Rußland. — Während sich in Deutschland, ohne die Belgier, mehr als 700,000 Kriegsgefangene befinden. — Die letzten Russen aus der Bukowina vertrieben. — Die Invasion von Deutsch-Südwestafrika durch Truppen der südafrikanischen Union hat begonnen. — General Louis Botha befehligt selbst die Afrikander. — Ueber Mailand kommt indirekt eine Bestätigung der Nachricht, — Daß ein britischer Transportdampfer im englischen Kanal versenkt worden ist. — Der italienische Abgeordnete Mosti Trotti in Mailand plötzlich gestorben, während er zum Krieg aufreizte.

Elf russische Generäle

Wurden in der Schlacht bei den Masurischen Seen gefangen genommen.

Einer davon ist inzwischen gestorben.

Berlin, 26. Feb., auf drahtlosem Wege nach Sayville, L. J.

Die folgende offizielle Ankündigung wurde hier am Freitag gemacht:

„In den offiziellen russischen Berichten ist die Größe der Niederlage der Russen in der Schlacht bei den Masurischen Seen entweder unterdrückt oder verschleiert worden. Es hat keinen Zweck, sich auf eine Widerlegung dieser russischen Ableugnungen einzulassen. Als Beweis für die Größe und Wichtigkeit der Niederlage der Russen wird aber hier die folgende Liste der gefangen genommenen russischen Generäle bekannt gemacht:

Das Kriegsministerium kündigte während des Tages an, daß in der Schlacht bei den Masurischen Seen die folgenden elf russischen Generäle gefangen genommen worden seien: Der kommandirende General des 20. Armeekorps, wie auch der Kommandeur der Artillerie und die Kommandeure der 28. und 29. Infanterie-Division und der Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade. Der Kommandeur der 29. Division ist seitdem gestorben.

„Vom dritten Armeekokrps nahmen wir den Kommandeur der 27. Infanterie-Division, wie auch den Kommandeur der Artillerie und der zweiten Infanterie-Brigade gefangen.

„Von der 53. Reserve-Division haben wir ebenfalls den Kommandeur wie auch den Kommandeur der ersten Infanterie-Brigade gefangen genommen, und auch einen Brigade-Kommandeur von der ersten sibirischen Kosaken-Division.

Französischer Torpedoboot-Zerstörer

Im Adriatischen Meer auf eine Mine aufgelaufen und untergegangen.

Paris, 26. Febr. Das französische Marineministerium kündigte am Freitag an, daß der Torpedobootzerstörer „Dague" im Adriatischen Meer untergegangen sei. Die Ankündigung lautet wie folgt:

„Der französische Zerstörer „Dague" fuhr am 24. Februar, während er mit Proviant beladene Schiffe, die nach Montenegro bestimmt waren, eskortirte, in der Nähe des Hafens von Antivari auf eine Mine auf und ging unter.

„Von der Besatzung sind 38 Mann umgekommen. Der Unglücksfall verhinderte den Convoi nicht, in den Hafen einzulaufen, seine Ladung zu löschen und zurückzukehren.

Schwedischer Dampfer von einer Mine beschädigt.

Amsterdam, 26. Febr. Der schwedische Dampfer „Scarton", von Rotterdam kommend, ist mit einem großen Loch am Steuerbord-Bug in Ymuiden, Holland, angekommen. Der Kapitän meldete, daß die „Svarton" am Donnerstag Nachmittag entweder auf eine Mine auflief oder von einem Torpedo getroffen wurde. Seiner Ansicht nach wurde der Schaden von einer Mine angerichtet.

London, 26. Februar. Wie aus Holland gemeldet wird, sollen die Deutschen beabsichtigen, nochmals auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Offensive zu ergreifen, ehe die Armeen der Verbündeten ihre größte Stärke erreichen.

Bei Tag und bei Nacht, sagen die holländischen Zeitungen, eilen große Automobile, mit Soldaten vollgestopft, durch Belgien nach der westlichen Front, und die Truppen, die nach dem nördlichen Belgien geschickt worden waren, kehren in die Schützengräben zurück. Der Umstand, daß einige dieser Truppen vom östlichen Kriegsschauplatz kommen, deutet an, daß die Deutschen sich dort für stark genug halten, um die Russen in ihren jetzigen Positionen halten und eine Offensivbewegung verhindern zu können, während sie selbst im Westen eine neue Offensive zur Ausführung bringen.

Das völlige Schweigen des deutschen Generalstabs, der während des Tages nur ankündigte, daß sich an der Front nichts Neues ereignet hat, hält man in London als Bestätigung dafür, daß irgend ein größerer Plan zur Ausführung kommen wird. Es wird aber erklärt, daß die Verbündeten darüber nicht beunruhigt sind. Sie sind der Ansicht, daß der durchweichte Boden sich den Deutschen als ein großes Hinderniß erweisen wird, und daß die Verbündeten im Stande sein werden, den Angriff abzuschlagen, wenn auch noch nicht alle ihre neuen Truppen in Bereitschaft sind.

Während der letzten paar Tage haben die Briten ihre Positionen in der Gegend von La Bassee etwas verbessert, während die Franzosen behaupten, in der Gegend von Perthes und in den Argonnen an Boden gewonnen zu haben. Wie alltäglich, erwähnen die Franzosen auch die Erfolge ihrer Artillerie, mit denen sie deutsche Geschütze und deutsche Gräben zerstört haben wollen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz, längs der russischen Festungslinie, die sich fast von der Ostsee bis an die Karpathen erstreckt, ist, trotz ansehnlicher Siege der Deutschen die Entscheidung noch nicht erfolgt. Dasselbe gilt von den Kämpfen in den Karpathen. Aus der Bukowina sind die Russen aber endgültig vertrieben worden. Die St. Petersburger Depeschen behaupten aber, daß die Russen im Stande seien, sich im nördlichen und mittleren Polen zu behaupten und sie in den Karpathen beständig vorrückten, und daß nicht nur Ungarn, sondern auch die österreichische Armee in der Bukowina bedroht werde.

Ueber das Bombardement der Dardanellen Forts sind keine weiteren Nachrichten in London eingetroffen; man glaubt aber, daß die Kriegsschiffe von jetzt an ihre Angriffe fortsetzen werden, bis die Dardanellen forcirt sind. Die Minen werden jetzt aus der Einfahrt entfernt, worauf die inneren Forts angegriffen werden sollen.

Eine ernstliche Invasion von Deutsch-Südwestafrika seitens der Truppen der südafrikanischen Unionen ist jetzt im Gange.

Die Truppen, die in der Walfisch Bay und der Lüderitz Bay gelandet wurden, rücken längs der Eisenbahnlinie ins Innere vor, die von Nord nach Süd fast die ganze Kolonie durchschneidet. Ein anderes Heer wird in der nördlichen Kapkolonie konzentrirt, von wo es in den südlichen Theil von Deutsch Südwestafrika einrücken soll. General Louis Botha kommandirt selbst die Truppen, die in der Walfisch Bay gelandet wurden. In einer Ansprache an seine Truppen sagte er, daß der Krieg fortgesetzt werden würde, bis die Kolonie erobert sei.

Während des Tages sind keine weiteren Verluste als Folge der deutschen Unterseeblockade gemeldet worden.

Es scheint sich zu bestätigen,

Daß ein britischer Transportdampfer in den Grund gebohrt wurde.

Berlin, 26. Feb., auf drahtlosem Wege nach Sayville, L. J. Die in Mailand erscheinende Zeitung „Corriere Della Sera" erklärt, die Lloydsche Agentur habe eine Depesche aus East Bourne in Sussex erhalten, dahin lautend, daß ein britischer Transportdampfer mit 1800 Mann an Bord untergegangen sei.

Die vorstehende Depesche hat ohne Zweifel auf die am Sonntag in Berlin ausgegebene Nachricht Bezug, daß ein britischer Transportdampfer von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden sei. Die britischen Behörden haben soweit die Wahrheit der Nachrichten in Abrede gestellt.

Nur 58,672 Deutsche

Befinden sich in fremder Kriegsgefangenschaft,

Während sich in Deutschland, ohne die Belgier, mehr als 700,000 Kriegsgefangene befinden.

Berlin, 26. Febr. Die Ueberseeische Nachrichten-Agentur machte am Freitag das Folgende bekannt:

„Der deutsche Gesandte in Bern, in der Schweiz, berichtet, daß sich in Frankreich, England und Rußland im Ganzen 58,627 deutsche Kriegsgefangene befinden. Diese Erklärung stützt sich auf Berichte von den Regierungen Frankreichs, Englands und Rußlands, die von neutralen Regierungen den deutschen Militärbehörden zugeschickt worden sind. Der Gesandte erklärt ferner, daß sich jetzt ausschließlich der Belgier mehr als 700,000 Kriegsgefangene in Deutschland befänden.

Der Vormarsch der Deutschen in Polen

Warschau offenbar auf's Neue das Ziel.

Drei starke russische Vertheidigungs-Linien zu überwinden.

St. Petersburg, 26. Febr. — Mitglieder des russischen Generalstabes sind mit Bezug auf die Militär-Operationen der Deutschen im nördlichen Polen übereinstimmend der Ansicht, daß die Deutschen die Absicht haben von Przasnysz und Novogorod aus nach Warschau loszumarschiten. (Przasnysz, 15 Meilen südlich von der ostpreußischen Grenze und genau nördlich von Warschau gelegen, wurde am Mittwoch von den Deutschen eingenommen, die dabei 10,000 Gefangene machten.) Sie glauben auch, daß diese Bewegung durch den Wiederbeginn einer energischen Offensive in der Gegend von Magheln unterstützt werden wird.

Dieser starken deutschen Offensive, die augenscheinlich in größerem Maßstab ausgeführt wird, als alle bisherigen Operationen in Russisch-Polen, haben die Russen drei starke Vertheidigungslinien entgegenzustellen. Die erste erstreckt sich von Kovno bis Olita, am Niemen, 30 Meilen südlich von Kovno gelegen. Die Zweite erstreckt sich von Olita bis Grodno und die Dritte ist als die Narew-Bober Linie bekannt.

Der Vormarsch der Deutschen gegen diese Vertheidigungslinien ist nothgedrungen ein langsamer, wegen des sumpfigen Geländes sowohl als auch wegen der Vorsicht, die gebraucht werden muß, um die Kommunikationslinie intakt zu erhalten.

Die Deutschen haben auch in der Gegend von Stabice sehr energische Angriffe gemacht und es kam dabei wiederholt zu Bajonettkämpfen, in denen die Russen jetzt sehr geschickt sind. Auch im östlichen Galizien nimmt die Aktivität der Oesterreicher und Deutschen zu.

Nur über Kleinigkeiten

Giebt der französische Kriegsbericht Auskunft.

Paris, 26. Febr. Das französische Kriegsministerium erließ am Freitag Nachmittag die folgende Bekanntmachung:

„Die belgische Armee hat einen kleinen Theil der Gräben wiedergenommen, die sie kürzlich verloren hatte.

„Die Briten haben in Belgien einen deutschen Angriff abgeschlagen und 100 Meter Boden an der Straße von La Bassee gewonnen.

„Die deutsche Artillerie war im Aisne-Thal ziemlich aktiv.

„In der Champagne fahren wir fort, Fortschritte zu machen. Wir haben in dem Wald nordwestlich von Perthes und nördlich von Mesuil-les-Hurlus etwas an Boden gewonnen. Im Maasthal finden ununterbrochen Kämpfe statt. Bei Humelles-Dorns zerstörten wir die Schutzvorrichtungen für einige Maschinengeschütze, wie auch einen feindlichen Graben. Auch bei Bois Brulé, im Wald von Apremont, haben wir einige Fortschritte gemacht. Die Deutschen wurden aus mehreren Verbindungsgräben vertrieben.

Drei britische Panzerschiffe

Bei dem Bombardement der Dardanellen-Forts beschädigt.

Konstantinopel, via London, 26. Febr. Während des Bombardements der Dardanellen-Forts am Donnerstag wurden drei Kriegsschiffe der Verbündeten beschädigt, wie aus einer vom hiesigen türkischen Hauptquartier erlassenen Bekanntmachung hervorgeht, die wie folgt lautet:

„Die türkischen Forts an der Einfahrt in die Dardanellen wurden am Donnerstag 7½ Stunden lang von zehn großen Panzerschiffen der Verbündeten beschossen. Die Schiffe zogen sich dann in der Richtung der Insel Tenedos zurück.

„Ein Schiff vom Typ der „Agamemnon" und zwei andere Panzerschiffe wurden von dem Feuer der Forts auf der asiatischen Seite beschädigt.

Der Agamemnon-Typ der britischen Panzerschiffe ist von 16,500 Tonnen Deplacement mit einer Hauptbatterie von vier 12zölligen Geschützen.

Man ist hier in Konstantinopel nicht im geringsten wegen des Bombardements der Dardanellen-Forts besorgt. Selbst britische Marineoffiziere haben erst kürzlich die Ansicht ausgedrückt, daß es unmöglich sein würde, die Dardanellen zu forciren.

Im Jahre 1807 wurden einmal die Dardanellen von einem britischen Admiral forcirt, dem es gelang, über das Marmara-Meer Konstantinopel zu erreichen, er hatte aber viel größere Schwierigkeiten, wieder aus den Dardanellen herauszukommen, als hineinzugelangen.

Das Bombardement der Dardanellen.

Paris, 26. Febr. Ein am Freitag vom französischen Marineministerium veröffentlichter offizieller Bericht über das Bombardement der Dardanellen-Forts lautet wie folgt:

„Das Bombardement der an der Einfahrt in die Dardanellen liegenden Forts wurde am Donnerstag Morgen um acht Uhr wieder aus großer Entfernung aufgenommen. Später wurden die Forts aus kurzer Entfernung bombardirt. Vier Forts wurden vollständig zerstört. Eins war ganz von den Deutschen errichtet worden.

„Unter dem Schutz der Panzerschiffe und Kreuzer der Flotte der Verbündeten werden jetzt die Minen aus den Dardanellen entfernt. (Wers glaubt, wird selig. A. d. R.)

Der Korrespondent der Havas Agentur in Athen meldet über das Bombardement der Dardanellen-Forts, daß das Feuer von den Forts während des größten Theils des Tages ein sehr heftiges gewesen sei, später aber nachgelassen und vor Einbruch der Dunkelheit ganz aufgehört habe.

„Die Forts Erthozroil, Sedd-el-Bahr und Orhanie haben stark gelitten, besonders Sedd-el-Bhr, in dem Feuer ausbrach. Einer der Kreuzer fuhr am Abend in die Dardanellen ein und bombardirte die Forts eine Stunde lang.

„In welchem Maße die türkischen Forts beschädigt wurden, ist nicht genau bekannt. Es scheint aber, daß keins der Schiffe der Verbündeten stark beschädigt worden ist.

Die Türken im Kaukasus siegreich.

Berlin, 26. Febr. — Auf drahtlosem Wege nach Sayville, L. J. — Eine aus Konstantinopel eingetroffene Depesche meldet, daß in dem kürzlich in Transkaukasien, in der Gegend von Bortschobo, stattgefundenen Kämpfen die Türken einen vollständigen Sieg errungen haben. Die Kämpfe hatten mehrere Tage gedauert und die Russen hatten dabei schwere Verluste erlitten.

Die letzten Russen aus der Bukowina vertrieben.

Köln, via London, 26. Februar. Nach mehrtägigen heftigen Artilleriegefechten und trotz ihrer großen numerischen Ueberlegenheit, sind die Russen aus Bojan in der Bukowina vertrieben worden, wo sie ihre Stellungen stark befestigt hatten. Dies wurde von Bukarest an die Kölnische Zeitung telegraphirt. Der Rückzug der Russen dauerte an, bis sie einen 12½ Meilen nördlich vom Pruth gelegenen Punkt erreicht hatten.

Der Korrespondent fügt hinzu, daß mit dieser letzten Niederlage die letzte Opposition der Russen in der Bukowina gebrochen sei und die Provinz ganz von den Russen befreit sei.

Sieben beschädigte britische Kreuzer

Sollen bei den Falkland-Inseln liegen.

Berlin, 26. Feb., auf drahtlosem Wege nach Sayville, L. J. Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht einen in Deutschland angekommenen Brief aus Montevideo, Uruguay, in dem erklärt wird, daß bei den Falkland-Inseln im südatlantischen Ozean sieben schwer beschädigte britische Kreuzer liegen. Die Nachricht wurde von einem argentinischen Dampfer nach Montevideo gebracht.

Col. Maritz ein Gefangener in Windhock.

London, 26. Febr. Eine Depesche aus Kapstadt sagt, daß der rebellische Burenoberst Maritz, der sich den Deutschen in Südwestafrika angeschlossen hatte, aber versucht haben soll, sie zu verrathen nicht erschossen, sondern als Gefangener nach Windhock gebracht worden sei.

Wetterbericht.

Für Ohio, Indiana, West Virginien und das westliche Pennsylvanien: Schönes Wetter am Samstag. Am Sonntag Regen oder Schnee.

Im südöstlichen Galizien

Wurden von den Oesterreichern 1240 Russen gefangengenommen.

Wien, 26. Februar. — Die folgende Bekanntmachung wurde am Freitag Abend vom österreichischen Generalstab erlassen:

„Heftige Artilleriegefechte finden in der Gegend östlich von Przedborz, in Russisch Polen statt. Am übrigen Theil der Front, nördlich von der Weichsel, und in Ost-Galizien, herrscht verhältnißmäßige Ruhe.

Die Angriffe des Feindes in den Karpathen auf unsere Stellungen nördlich von dem Newec Kamm sind abgeschlagen worden.

Bei der Erstürmung von Anhöhen während der Gefechte im südöstlichen Galizien haben wir 1240 Russen gefangen genommen.

Die russische Festung Offowetz

Wird jetzt von den Deutschen bombardirt.

St. Petersburg, 26. Febr.— Am Freitag Abend wurde hier die folgende offizielle Bekanntmachung erlassen:

„Die deutsche Infanterie, die in der Nähe von Sventoyansk den Niemen überschritten hatte, ist auf das linke Ufer des Flusses zurückgeworfen worfen.

„An demselben Ufer finden nördlich von Grodno heftige Kämpfe statt. Mehrere Dörfer haben wiederholt den Besitz gewechselt.

„Die schwere deutsche Artillerie hat am Donnerstag Mittag angefangen, die Festung Offowetz zu bombardiren.

„In der Gegend von Przasnysz haben unsere Truppen wichtige Erfolge errungen und die Deutschen auf einer 25 Meilen langen Front zum Rückzug gezwungen. Gegenangriffe des Feindes wurden zurückgeschlagen. Wir haben mehr als tausend Gefangene gemacht.

„Auf dem linken Weichselufer haben wir einen Angriff der Deutschen in der Gegend von Borjimow zurückgeschlagen, und bei der Mogheln Farm haben wir unsere Positionen behauptet.

„Im westlichen Galizien haben wir mehrere heftige Angriffe der Oesterreicher zurückgeschlagen. Die Lage in den Karpathen hat keine wesentliche Aenderung erfahren.

„Im östlichen Galizien haben wir mehrere Angriffe der Oesterreicher zurückgeschlagen.

Die Sozialisten von Berlin

Indossiren die Regierungsmaßregeln im Interesse der Konservirung der Nahrungsmittel.

Berlin, 26. Febr. In 24 sozialistischen Massenversammlungen, die am Donnerstag in Groß-Belin abgehalten wurden, wurden die von der Regierung ergriffenen Maßregeln zur Konservirung der Nahrungsmittel allgemein gutgeheißen. Es wurde aber eine Herabsetzung des Maximumpreises für Kartoffeln empfohlen. Die anwesenden Polizeibeamten verboten das Verlesen von Resolutionen, die vorher ausgearbeitet worden waren.

Eine neue Erfindung in Verbindung mit Minenwerfern.

Berlin, 26. Febr. Der Korrespondent der „Nationalzeitung" im österreichischen Hauptquartier berichtet über eine geheime Erfindung zur Verbesserung von Minenwerfern. Er sagt, daß die Explosion durch ein dem Funkentelegraph ähnliches System verursacht werde. Von 25 Schüssen sollen 24 das Ziel getroffen haben.

Eine schweizerische Anleihe soll in Amerika aufgenommen werden.

Bern, Schweiz, 26. Febr. Auf beste Autorität hin wird versichert, daß Unterhandlungen mit Bezug auf die Aufnahme einer Anleihe zwischen der schweizerischen Regierung und amerikanischen Bankiers im Gange seien. Es soll sich um 78,000,000 Francs ($15,600,000) handeln und die Bonds sollen sechs Prozent Zinsen tragen.